

Effekte der ambulanten supervidierten Disulfiramvergabe auf die Rückfallwahrscheinlichkeit von PatientInnen mit einer Alkoholabhängigkeit

Alisa Riegler¹, Sabine Hoffmann¹, Jean Keller², Isabel Ardern¹, Tobias Link², Yvonne Krisam¹, Falk Kiefer¹, Anne Koopmann^{1*}

¹ Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim, Deutschland

² Psychiatrisches Zentrum Nordbaden, Wiesloch, Deutschland

* Korrespondenz, E-Mail: anne.koopmann@zi-mannheim.de

© 2025 Anne Koopmann; Lizenznehmer Infinite Science Publishing

Dies ist ein Open-Access-Abstract, das unter den Bedingungen der Creative Commons Attribution License veröffentlicht wird, welche uneingeschränkte Nutzung, Verbreitung und Reproduktion in jedem Medium erlaubt, sofern das Originalwerk ordnungsgemäß zitiert wird. (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>)

Hintergrund und Fragestellung

Alkoholbezogene Störungen (F10.X) sind in Deutschland eine der häufigsten Diagnosen bei Krankenhausbehandlungen und verursachen jährlich etwa 10 Milliarden Euro direkte Kosten. Die Behandlung umfasst Entgiftung, Entzugsbehandlung, Rehabilitationsmaßnahmen und medikamentöse Rückfallprophylaxe. Disulfiram, ein aversiver Wirkstoff, wird zur Rückfallprävention eingesetzt. Ziel der retrospektiven Analyse war es, die therapeutischen Bedürfnisse von PatientInnen in der ambulanten Disulfirambehandlung sowie Prädiktoren für eine erfolgreiche Therapie zu ermitteln.

Methoden

Untersucht wurden 76 männliche und 25 weibliche alkoholabhängige PatientInnen (Durchschnittsalter: 43,98 ± 8,48 Jahre), die an der supervidierten Disulfiramvergabe teilnahmen. Die Auswirkungen der wöchentlichen Behandlungsdauer auf den Therapieerfolg wurden durch einfaktorische Varianzanalysen ermittelt. Multiple lineare Modelle identifizierten Prädiktoren für Rückfälle.

Ergebnisse

Die Analyse zeigte, dass bei einer Behandlungszeit von 45 Minuten pro Woche (aufgeteilt in drei Sitzungen à 15 Minuten) die geringste Rückfallrate auftrat ($p = 0,011$). Disulfiram war besonders für PatientInnen mit mehreren Rehabilitationsbehandlungen effektiv ($p = 0,029$). Weitere signifikante Einflussfaktoren für die Rückfallrate waren die wöchentliche Behandlungsdauer ($b = -4,695$; $p = 0,012$) und die Anzahl vorheriger Rehabilitationsmaßnahmen ($b = 4,298$; $p = 0,013$). Eine längere Behandlungsdauer war mit weniger Rückfällen assoziiert, während mehr Rehabilitationsmaßnahmen mit höheren Rückfallraten verbunden waren. Zudem wurde eine Interaktion zwischen Behandlungsdauer und Alter festgestellt ($b = 4,148$; $p = 0,004$). Dies deutet darauf hin, dass sich der Effekt der Behandlungsdauer mit zunehmendem Alter verändert. Ältere PatientInnen profitierten weniger von einer längeren Behandlungsdauer, während jüngere PatientInnen bessere Ergebnisse zeigten.

Diskussion und Schlussfolgerung

Die supervidierte Disulfiramvergabe stellt eine wertvolle Methode in der Behandlung von Alkoholabhängigkeit dar, besonders für PatientInnen mit mehreren gescheiterten Rehabilitationsversuchen. Optimale Therapieergebnisse werden durch eine Kombination aus Medikamentenüberwachung, psychosozialer Unterstützung und individueller Anpassung der Behandlungsintensität erreicht.

Offenlegung von Interessenskonflikten sowie Förderungen

Ich bzw. die Koautorinnen und Koautoren erklären, dass während der letzten 3 Jahre keine wirtschaftlichen Vorteile oder persönlichen Verbindungen bestanden, die die Arbeit zum eingereichten Abstract beeinflusst haben könnten.

